



## **Musik zum Abheben**

Besuch beim Symphonieorchester  
der Hamburger Airbus-Mitarbeiter

### **FAMILIENBETRIEB**

Was junge Leute  
zu Graepel zieht

### **KAUFKRAFT**

Die Teuerung lässt  
wieder nach

### **PERSONALMANGEL**

Zahl der Rentner steigt  
stärker denn je





## Infos auf allen Kanälen

Als wir 2010 das Konzept für unser neues Magazin **aktiv im Norden** entwickelten, gab es eine Menge Ideen. Eine davon war uns besonders wichtig: Wir wollten nicht nur ein einzigartiges und unterhaltsames Heft machen, sondern unsere Leser auch über alle anderen Kanäle informieren. Wir Medienmenschen nennen das „Multi-Channel-Konzept“, und diesen Ansatz haben wir konsequent umgesetzt und das Magazin in den Jahren danach kontinuierlich weiterentwickelt.

Alle großen Beiträge aus dem Heft wurden zeitnah auch auf unserer Website [aktiv-im-norden.de](http://aktiv-im-norden.de) veröffentlicht und in den sozialen Medien angeteasert, um möglichst viele Leserinnen und Leser in den fünf norddeutschen Bundesländern zu erreichen. Gleichzeitig haben wir regelmäßig unsere Bewegtbild-Kollegen mitgenommen und Videos gedreht, die danach auf unserer Website und auf [youtube.de](http://youtube.de) zu sehen waren.

Nun haben wir unsere Homepage überarbeitet und neu gestaltet, um sie noch attraktiver zu machen. Eines der neuen Features wird Ihnen sofort auffallen: Auf der Startseite gibt es die Möglichkeit, die aktuelle Ausgabe und ältere Hefte als PDF-Datei herunterzuladen. Auch die Struktur haben wir optimiert. Wie gefällt Ihnen das Ergebnis? Wir sind gespannt und freuen uns auf ihre Rückmeldung an [von.frentz@aktivimnorden.de](mailto:von.frentz@aktivimnorden.de)

**FÜR SIE IM EINSATZ:** Clemens von Frenzt.

Die Zeitschrift **aktiv im Norden** wird klimafreundlich gedruckt. Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. Der Versand erfolgt klimafreundlich mit der Deutschen Post beziehungsweise mit dvs.



## IMPRESSUM

### aktiv im Norden

erscheint in Zusammenarbeit mit den Arbeitgeberverbänden Nordmetall und AGV Nord monatlich im Verlag der Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH, Postfach 10 18 63, 50458 Köln, Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln.

• **Herausgeber:** Axel Rhein, Köln; Alexander Luckow, Hamburg

• **Redaktionsleiter:** Thomas Goldau (verantwortlich) • **Chef vom Dienst:** Thomas Hofinger • **Leitender Redakteur Online:** Jan-Hendrik Kurze

• **Gestaltung:** Harro Klimmeck (Leitung), Eckhard Langen; Florian Lang, Daniel Roth (Bilder)

• **Redaktion Hamburg:** Clemens von Frenzt (Leitung), Kapstadtring 10, 22297 Hamburg; Tel: 040 6378 4820; E-Mail: [von.frentz@aktivimnorden.de](mailto:von.frentz@aktivimnorden.de)

• **Redaktion Köln:** Michael Aust, Nadine Bettray, Ulrich Halasz (Chefreporter), Ursula Hellenkemper (Schlussredaktion), Stephan Hochrebe, Nadine Keuthen,

Anja van Marwick-Ebner, Tanja Wessendorf, Hans Joachim Wolter

Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln; Tel: 0221 4981-0; E-Mail: [redaktion@aktiv-online.de](mailto:redaktion@aktiv-online.de)

• **Vertrieb:** Tjerk Lorenz, Tel: 0221 4981-216; E-Mail: [vertrieb@aktiv-online.de](mailto:vertrieb@aktiv-online.de);

• **Fragen zum Datenschutz:** [datschutz@aktiv-online.de](mailto:datschutz@aktiv-online.de)

Alle Rechte liegen beim Verlag. Rechte für den Nachdruck oder die elektronische Verwertung erhalten Sie über [lizenzen@wkoeln.de](mailto:lizenzen@wkoeln.de)

• **ctp und Druck:** Graphischer Betrieb Henke GmbH, Brühl ISSN: 2191-4923

## INHALT

### TITELTHEMA

**8 Klangstark** Vorsieben Jahren gründeten einige ambitionierte Amateurmusiker das Symphonieorchester von Airbus. Wir haben eine Probe besucht.

### NORD VOR ORT

**4 Fachkräftemangel** Die Boomer erreichen das Rentenalter. Eine Riesen-Herausforderung für Betriebe und Sozialkassen

### KOMPAKT

**6 Finanztipp** Schon mit Pflegegrad 1 sind mehr staatliche Leistungen abrufbar, als viele denken – Bei der Steuererklärung für das Jahr 2023 ist eine Reihe Neuerungen zu beachten

### BILDUNG

**14 Schulabgänger** Bei jungen Menschen im Norden hat das Interesse an einer Berufsausbildung bei Metall und Elektro stark nachgelassen. Dabei sind die Startchancen gerade hier ausgezeichnet



**HÖRENSWERT:** Das Symphonieorchester von Airbus begeistert.



**16 EINLADEND:** Das Erlebnisbad in Norddeich.



**24 ZIELSTREBIG:** Beruf, Hobby, Wohnort – Jennifer Hampe geht neue Wege.



**18 INNOVATIV:** Mit viel Know-how fertigen die Mitarbeiter der traditionsreichen Familienfirma Graepel unter anderem hochwertige Metallroste, Lüftungs- und Laufgitter für den Weltmarkt.

### FREIZEIT

**16 Erlebnisbad** Spaß und Entspannung für Jung und Alt bietet „Ocean Wave“, das größte Spaßbad an der niedersächsischen Nordseeküste

**17 Preisrätsel** 150 Euro Hauptgewinn

### REPORTAGE

**18 Familienbetrieb** Seit 1889 ist Graepel in Löningen Spezialist für gelochtes und verformtes Blech und bei Kunden in aller Welt erfolgreich

### MITARBEITERDESMONATS

**24 Neueinstieg** In Ostfriesland fand die Schwäbin Jennifer Hampe ihr Glück, im neuen Beruf und beim Bogensport

### NORD-KOMMENTAR

**25 Politik** Nico Fickinger zum wackeligen Rentensystem und wie es nachhaltig stabilisiert werden könnte

### INFLATION

**26 Interview** Die Preise steigen nicht mehr so stark wie zuletzt. Wie kommt das? Und stabilisiert sich der Geldwert wieder? Wir haben einen Experten gefragt

### MENSCHEN ...

**30 ... zwischen Ems und Oder** Premium Aerotec präsentiert die Fabrik der Zukunft – Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck bei Mabanaf in Hamburg – Nachgefragt: Wie kommunizieren Sie?

### NORDLICHT

**32 Augenweide** Der größte Rhododendron-Park der Welt liegt in Bremen. Und steht momentan in voller Blütenpracht



# Verrentungs-Welle gefährdet die Betriebe

Die norddeutsche Metall- und Elektro-Industrie blickt mit großer Sorge in die Zukunft, denn der Fachkräftemangel weitet sich aus

**D**ie Wirtschaft in den norddeutschen Bundesländern ist in den kommenden Jahren mit einer riesigen Renteneinstiegswelle konfrontiert. Das belegen zahlreiche Umfragen und aktuelle Statistiken der Agentur für Arbeit.

Nico Fickinger, Hauptgeschäftsführer der Verbände Nordmetall und AGV Nord: „Man darf beim Arbeitsmarkt nicht nur auf die kurzfristigen Entwicklungen schauen. Entscheidend für uns alle sind vielmehr die langfristigen Probleme – und die sind immens.“ (Siehe dazu auch den Kommentar auf Seite 25.)

9 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Hamburg sind älter als 59 Jahre, in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bremen sind es 11 Prozent und in Mecklenburg-Vorpommern sogar 13 Prozent.

Fickinger: „Selbst wenn alle diese Beschäftigten bis zur Regelarbeitsgrenze arbeiten, verlieren wir bis 2030 jeden neunten Kollegen, in Mecklenburg-Vorpommern sogar jeden achten.“

Auch in der Industrie mit ihren guten Arbeitsbedingungen und hohen Gehältern scheiden in den

**2/3**  
der Babyboomer wollen spätestens mit 64 Jahren in Rente gehen

kommenden fünf Jahren 10 Prozent der Beschäftigten altersbedingt aus. Nach einer 2023 durchgeführten Befragung verschärft sich das Problem zusätzlich: Danach wollen mehr als zwei Drittel

der Babyboomer mit spätestens 64 Jahren in Rente gehen, also ungefähr zwei Jahre vor dem gesetzlichen Renteneintrittsalter.

Fickingers Fazit: „Darunter werden alle leiden, bis auf die Rentner. Bei den Beschäftigten wird es zu einer weiteren Arbeitsverdichtung kommen, die Betriebe brauchen noch mehr Arbeits- und Fachkräfte als bisher, und den jungen Leuten wird in der Zukunft eine riesige Beitragslast aufgebürdet.“

Der Verbandschef fordert daher durchgreifende Änderungen in der Arbeitsmarkt- und Rentenpolitik.

„Der Arbeitsminister drückt sich vor der zwingend nötigen Reform des Rentensystems. Die abschlagsfreie Rente mit 63 ist ein Fehler und gehört abgeschafft, das Renteneintrittsalter muss an die Lebenserwartung gekoppelt werden.“

Statt die Rentenkassen dauerhaft aus dem Bundeshaushalt zu subventionieren, sollte das Geld lieber in den Ausbau von Infrastruktur, Bildung und Investitionen gesteckt werden, um Deutschland zukunftssicher zu machen.“

CLEMENS VON FRENTZ

**SPORTLICHER SENIOR:**  
Die Boomer verlassen den Arbeitsmarkt bald. Dabei sind viele weiterhin richtig fit.



## AIRBUS 33 Jets für Korean Air

**Hamburg.** Airbus hat einen neuen Großauftrag erhalten. Die Fluggesellschaft Korean Air orderte 33 Großraumflugzeuge vom Typ A350. 27 dieser Jets werden als A350-1000-Variante ausgeliefert, die restlichen 6 Exemplare sind kürzere A350-900-Versionen.

Das Auftragsvolumen wurde wie üblich nicht beziffert, dürfte aber trotz der gängigen Rabatte im mittleren einstelligen Milliarden-Euro-Bereich liegen. In Hamburg werden wichtige Rumpfsegmente gefertigt, die Endmontage findet in Toulouse statt.

## VINCORION Großauftrag für Panzer



FOTO: VINCORION

**Wedel.** Das Technologieunternehmen Vincorion hat einen Auftrag für die Lieferung von über 700 Bordnetzgeneratoren für den Radpanzer „Boxer“ erhalten. Für künftige Projekte werden laut Geschäftsführer Stefan Stenzel noch weitere Bestellungen erwartet, die die Gesamtstückzahl auf über 1.000 Geräte erhöhen würden. Das aktuelle Auftragsvolumen liegt bei rund 12 Millionen Euro.

FOTOS: BEVISPHOTO – STOCK.ADOBE.COM (SURFER), KRAKENIMAGES.COM – STOCK.ADOBE.COM



**Ratternd durch den Norden**

Historische Loks, Waggonen und Straßenbahnen – alles findet sich in Schönberger Strand. Ein Verein präsentiert sie im Museumsbahnhof und bietet Spazierfahrten, sogar bis Kiel.

vvm-museumsbahn.de



FOTO: PICTURE ALLIANCE/RTN - RADIO TELE NORD

**PFLERGEVERSICHERUNG**

**Es gibt viel mehr Hilfe, als man so meint**

Schon mit Pflegegrad 1 lassen sich eine ganze Reihe von Leistungen in Anspruch nehmen

Wenn Eltern, Onkel oder Tanten gebrechlich werden, haben sie oft Anspruch auf Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung. Was dann alles bezahlt wird, hängt vom offiziell festgestellten Pflegegrad ab. Im niedrigsten Pflegegrad 1 ist die oder der Hilfsbedürftige in der Regel noch recht selbstständig und lebt meist auch noch in der gewohnten Umgebung – trotzdem gibt es da auch schon eine ganze Reihe von sozialstaatlichen Leistungen! Die wichtigsten Punkte:

- **Entlastungsbetrag.** Pflegebedürftige in häuslicher Pflege haben Anspruch auf einen zweckgebundenen Entlastungsbetrag: bis zu 125 Euro monatlich, also maximal 1.500 Euro im Jahr. Das Geld kann zum Beispiel für Leistungen von Pflegediensten oder für die Kosten einer Kurzzeitpflege verwendet werden.



FOTOS: HALFPUNKT/SHUTTERSTOCK (FRAUEN), PICTURE ALLIANCE/MARKUS SCHOLZ (HAFEN), MONTAGE: AKTIV

**SPAZIERGANG AM HAFEN:** Wer noch halbwegs rüstig ist, kann dennoch den Pflegegrad 1 haben – eine „geringe Beeinträchtigung“ der Selbstständigkeit genügt dafür.

- **Pflegehilfsmittel.** Bestimmte Verbrauchsprodukte im Wert von bis zu 40 Euro im Monat kann man extra mit der Pflegekasse abrechnen, also Ausgaben etwa für Desinfektionsmittel oder Einmalhandschuhe (Inkontinenzprodukte allerdings nicht, da sie nötigenfalls separat von der Kasse bezahlt werden). Sanitätshäuser, Apotheken und Online-Shops bieten speziell dafür einen regelmäßigen Versandservice an. Die Produkte müssen im Hilfsmittelverzeichnis der Kassen aufgelistet sein.

- **Hausnotruf.** Die Pflegekasse übernimmt unter bestimmten Voraussetzungen bis zu 25,50 Euro monatlich für ein Hausnotrufsystem, wenn der Pflegebedürftige den größten Teil des Tages alleine ist. Auch andere technische Hilfsmittel, beispielsweise ein Pflegebett oder einen Badewannenlifter, bezahlt weitestgehend die Kasse.

- **Umbau und Umzug.** Die Pflegekasse zahlt bis zu 4.000 Euro für „wohnungsfördernde Maßnahmen“. Dazu gehört beispielsweise der Einbau einer behindertengerechten Dusche – wenn dies notwendig ist, damit der Hilfsbedürftige auch weiterhin zu Hause wohnen kann. Auch für den Umzug in eine altersgerechte Wohnung zahlt die Kasse bis zu 4.000 Euro. SILKE BECKER

**STEUERERKLÄRUNG**

**Jetzt holen wir uns Geld zurück!**

Für 2023 gelten einige wichtige Neuerungen

Der Papierkram ist lästig. Aber er lohnt sich! Wer per Steuererklärung eine Erstattung bekommt, erhält im Schnitt 1.000 Euro vom Finanzamt zurück. Dieses Mal ist noch bis zum 31. August Zeit, die Erklärung für das Steuerjahr 2023 abzugeben. Weil dieser Tag auf einen Samstag fällt, verlängert sich die Frist sogar bis zum 2. September. Hilft ein Steuerberater, muss man erst Ende Mai 2025 abliefern. Es lohnt sich aber, schneller zu sein: Dann ist das Geld auch schneller auf dem Konto.

**Höhere Pauschalen und ein paar zusätzliche Formulare**

Die wichtigste Änderung betrifft das Homeoffice. „Diejenigen, die viel zu Hause arbeiten, können ab dem Jahr 2023 eine höhere Pauschale geltend machen als zuvor“, erklärt Daniela Karbe-Geßler vom Bund der Steuerzahler Deutschland. Bis 2022 ließen sich pro Homeoffice-Tag 5 Euro geltend machen, für maximal 120 Tage im Jahr. Für

**Berufseinstieg**

**94**

Prozent aller Betriebe der Metall- und Elektro-Industrie im Norden haben ihre Auszubildenden nach bestandener Prüfung im Jahr 2023 übernommen. Auch das zeigt: Wer einmal bei M+E eingestiegen ist, hat beste Entwicklungschancen.



CARTOON: DIRK MEISSNER

2023 wurde die Pauschale auf 6 Euro pro Tag angehoben und auf bis zu 210 Tage ausgeweitet.

„Sie können also jetzt 1.260 Euro geltend machen, mehr als doppelt so viel wie zuvor“, so Karbe-Geßler.

Aber Achtung: Die Homeoffice-Pauschale zählt, wie die Fahrtkostenpauschale auch, zu den Werbungskosten. Und deren Pauschale für alle, auch Arbeitnehmer-Pauschbetrag genannt, ist fürs Steuerjahr 2023 auf 1.230 Euro erhöht worden (zuvor waren es

1.200 Euro). Wer also zum Beispiel nur 100 Homeoffice-Tage absetzen kann und ansonsten einen kurzen Weg in die Firma hat, kommt damit nicht über diese 1.230 Euro.

Für Menschen, die aus beruflichen Gründen zwei Haushalte haben, gibt es mit der Anlage „N – Doppelte Haushaltsführung“ ein neues Formular. Und die Anlage V für Vermieter gibt es nun zusätzlich in zwei neuen Varianten: „V-FeWo“ für Einnahmen aus Ferienwohnungen und „V-Sonstige“ für Einkünfte zum Beispiel von Erbgemeinschaften.

Um so viel Geld wie möglich zurückzuerhalten, sollten Mieter unbedingt auch daran denken, die Handwerkerleistungen aus der Nebenkostenabrechnung mit anzugeben. Bei Wohnungseigentümern gilt das entsprechend für die Hausgeld-Abrechnung.

TANJA WESSENDORF

**6**  
Euro pro Tag kann man jetzt fürs Homeoffice geltend machen – das gilt aber für maximal 210 Tage im Jahr



# „Uns alle verbindet die Liebe zur Musik“

Dass Airbus Flugzeuge baut, ist bekannt. Weniger bekannt ist, dass das Unternehmen in Hamburg ein Symphonieorchester hat, das vor sieben Jahren von Mitarbeitern gegründet wurde. Wir haben eine Probe besucht



## AUSTAUSCH MIT KOLLEGEN:

Im Orchester spielt Andrea Stahl Cello, im Job ist sie für Themen wie Arbeitssicherheit und Prozessverbesserungen zuständig.

## WEIHNACHTS-KONZERT:

Ende 2023 musizierte das Symphonieorchester im Hamburger Michel.

Als Gabriel Voicu den Taktstock hebt, wird es auf einen Schlag mucksmäuschenstill im Saal. 30 Musiker, die gerade noch munter geplaudert und ihre Instrumente gestimmt haben, blicken hochkonzentriert auf den Dirigenten und warten auf den Einsatz. Voicu schaut nach links, wo Konzertmeister Andreas Firnhaber seinen Platz hat. Der setzt die Geige an und signalisiert: Wir sind so weit, es kann losgehen. Wenige Sekunden später erklingen die ersten Takte der „Cavalleria rusticana“.

Der Konzertmeister ist ein Diplom-Ingenieur

Die dramatische Oper von Pietro Mascagni (1863-1945) ist durchaus anspruchsvoll und verlangt dem kleinen Symphonieorchester eini-

ges ab. An diesem Abend sind fast alle Mitglieder zur Probe erschienen, was keine Selbstverständlichkeit ist, denn die Streicher, die Bläser und ihre Kollegen sind keine Profis in Sachen Musik, sondern klassische Amateure.

Die meisten von ihnen arbeiten hier in Hamburg-Finkenwerder beim Flugzeugbauer Airbus, der an diesem Standort über 17.000 Fachkräfte beschäftigt.

Andreas Firnhaber ist einer von ihnen. Der 53-jährige Diplom-Ingenieur ist Business Manager in der Airbus Operations GmbH und gleichzeitig Spartenleiter für die Symphonieorchester-Aktivitäten in der Airbus SG Hamburg.

„Das Kürzel SG steht für Sportgemeinschaft“, erklärt Firnhaber. „Wir sind mit unserem Symphonieorchester ein Teil dieser Ge-

&gt;&gt;





**EINSATZ:**  
Andrea Stahl spielt seit 2017 Cello und war auch 2023 am Weihnachtskonzert im Michel beteiligt.

FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (ALLE)

**p**

**KONZERTMEISTER:**  
Diplom-Ingenieur Andreas Firnhaber war an der Gründung des Symphonieorchesters beteiligt.



”  
Wir haben hier eine sehr angenehme Atmosphäre

Andrea Stahl, seit 2014 bei Airbus

>> meinschaft, die mittlerweile rund 1.500 aktive Mitglieder und über 25 verschiedene Sparten hat.“

Alles begann mit einem Treffen in Spanien

Tatsächlich ist die SG Airbus Hamburg eine der größten und ältesten Sportgemeinschaften in Norddeutschland. Hier gibt es fast alles – von A wie Angeln und Amateurfunk bis W wie Wandern. Die Sportgemeinschaft ist ein eingetragener Verein und entstand aus der Daimler-Benz Aerospace Airbus Sportgemeinschaft Hamburg, die Mitte 1960 gegründet wurde.

Auch Musik ist hier schon seit einiger Zeit vertreten, und zwar mit dem Orchester Airbus Hamburg,

das seit 1998 eine Sparte der SG ist. Es handelt sich nach eigenen Angaben um ein modernes Unterhaltungsorchester mit einem breiten Repertoire, das von traditioneller Blasmusik über Swing, Seemannslieder sowie Film-, Schlager- und Musical-Hits bis hin zu Stücken aus klassischen Werken und lateinamerikanischen Rhythmen reicht.

Das Symphonieorchester wiederum kam im Herbst 2017 zur SG. Andreas Firnhaber, der an der Gründung beteiligt war, erinnert sich: „Es gab damals einen Aufruf von der SG-Leitung, die Musiker für eine Veranstaltung in Spanien suchte. Dort sollte ein Betriebs-Sportfest stattfinden, und dafür wollte man eine Musikgruppe zusammenzustellen mit Mitgliedern aus unterschiedlichen Standorten.“

In Hamburg fanden sich fünf oder sechs Kollegen, die gemeinsam nach Peñíscola fuhren. Firnhaber: „Und als wir dort angekommen waren und zusammen musizierten,

”  
Bei uns kann jeder mitmachen, der ein Instrument spielt

Andreas Firnhaber, Business Manager

waren wir uns einig, dass es doch großartig wäre, wenn Airbus ein eigenes Symphonieorchester bekäme. Und als wir diese Idee vortrugen, stellte sich heraus, dass unser heutiger Dirigent Gabriel Voicu bereits Ähnliches gedacht und Gespräche mit der SG aufgenommen hatte. Durch diesen glücklichen Zufall kam es zu der Gründung.“

Der Dirigent ist ein echter Musik-Profi

Gabriel Voicu ist in der Musikbranche kein Unbekannter. Er wurde in Rumänien geboren und kam 1981 mit seiner Familie nach Deutschland, wo er Violine studierte und eine Dirigentenausbildung absolvierte. Er arbeitete mit >>





**PROBE:**  
Das Orchester trifft sich jeden Mittwoch im ZAL, dem Zentrum für angewandte Luftfahrtforschung.



”  
Unser Weihnachtskonzert im Michel war wirklich Gänsehaut pur

Gabriel Voicu, Dirigent

>> Musikern wie Igor Oistrach und Yehudi Menuhin, initiierte das Musikfestival Schloss Ellwangen und war stellvertretender Orchesterdirektor des Philharmonischen Orchesters Hamburg.

Und nun leitet er – neben anderen Aktivitäten – das Symphonieorchester der Airbus-Mitarbeiter, die seine Arbeit in den höchsten Tönen loben. „Wir hatten das Glück, einen tollen Leiter zu finden, der den Laden mit einer wahnsinnigen Geduld zusammenhält“, erzählt Andreas Firnhaber in der Pause. „Und es steht und fällt halt alles mit dem Dirigenten.“

Sein Kollege Nils Lammert, der ebenfalls als Geiger mitwirkt, nickt: „Ein Orchester ist enorm ab-

hängig davon, dass es gut geführt wird. Genau das tut Gabriel, und er bringt so viel mit, weil er selbst Profimusiker ist. Er spielt Geige seit frühester Kindheit, hat in Orchestern mitgewirkt und war als Solokünstler unterwegs. Und obendrein ist er Musiklehrer, wovon wir alle profitieren.“

Die Kollegen waren schwer beeindruckt

Wie gut die Zusammenarbeit funktioniert, zeigte sich 2023, als das Symphonieorchester im Herbst gebeten wurde, beim Weihnachtskonzert von Airbus im Hamburger Michel zu musizieren. Nils

Lammert: „Bis dahin hatten wir immer nur bei Kantinenkonzerten und im kleineren Rahmen gespielt, aber natürlich träumt jeder Musiker vom großen Auftritt. Und nachdem unsere Azubi-Band bei einer Firmenfeier auftreten durfte, haben wir gesagt: Wir sind so weit, jetzt wollen wir auch.“

Trotzdem waren alle überrascht, als die Zusage kam. Gabriel Voicu: „Wir konnten es anfangs kaum glauben, aber dann haben wir in aller Eile ein passendes Programm zusammengestellt und bei den Proben richtig Gas gegeben.“ Die Arbeit hat sich ausgezahlt, das Konzert war ein voller Erfolg, und alle Gäste waren schwer beeindruckt von der Darbietung der musizierenden Kollegen auf der Empore.

Dort saß auch Andrea Stahl, die 2014 über ein duales Studium zu Airbus gekommen

war. „Auslöser für meine damalige Entscheidung war die Teilnahme an einem Girls’ Day“, erzählt die 28-Jährige. „Im Anschluss daran habe ich noch ein Praktikum gemacht, das speziell für Interessenten am dualen Studium angeboten wurde, und danach war mir klar: Hier möchte ich später arbeiten.“

Jeden Mittwoch wird nach Feierabend geprobt

In ihrem Job kümmert sie sich um Themen wie Arbeitssicherheit, Prozess- und Strategie-Entwicklung, im Symphonieorchester spielt sie Cello. „Meine Kollegen haben mich wirklich nett aufgenommen“, erzählt die Wahl-Hamburgerin, „obwohl ich erst 2017 mit dem Cello angefangen habe. Wenig später durfte ich bereits an Konzerten teilnehmen, und es war überhaupt nicht schlimm, dass ich die eine oder andere Stelle nicht perfekt beherrscht habe. Wir haben hier wirklich eine sehr angenehme und motivierende Atmosphäre.“

Unterdessen ist die Probenpause beendet und Dirigent Voicu nimmt seine Arbeit mit viel Humor wieder auf. Nun steht das Intermezzo aus Mascagnis „Cavalleria rusticana“ auf dem Programm – ein Stück, das Filmfans sofort bekannt vorkommt,

weil es mehrfach in Francis Ford Coppolas drittem Teil des Meisterwerks „Der Pate“ zu hören ist.

Das Orchester sitzt im Auditorium des Zentrums für angewandte Luftfahrtforschung (ZAL), das unweit des Airbus Technologie Parks gebaut wurde. Für Geiger Nils Lammert ein echter Standortvorteil, denn er arbeitet hier und hat daher einen kurzen Weg zu den Proben, die jeden Mittwochabend stattfinden.

Auch lange Aussetzer sind kein Problem

Er zählt zu den Menschen, die als Kind ein Instrument erlernten und später einige Zeit pausierten, weil andere Dinge Vorrang hatten. „Bei mir lag es am Studium“, erzählt der Airbus-Mitarbeiter. „Ich hatte einfach zu wenig Zeit und setzte zwölf Jahre lang aus.“ Als dann das Orchester entstand und weitere Streicher gesucht wurden, holte er die Geige wieder raus und stieg ein.

„Uns alle verbindet die Liebe zur Musik“, sagt er. „Und wir freuen uns über jeden, der mitmachen will. Unsere Mailadresse ist symphonieorchester@airbus-sg-hamburg.de. Auch Externe aus anderen Unternehmen und aus anderen Branchen sind weiterhin herzlich willkommen.“

CLEMENS VON FRENTZ

FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (ALLE)

**VIDEOKONFERENZ MIT KOLLEGEN:** Diplom-Ingenieur Andreas Firnhaber kam Ende 2002 zu Airbus und ist im Hamburger Werk als Business Manager tätig.



# Die Nachwuchs- Suche wird schwieriger



FOTOS: AUREMAR – STOCK.ADOBE.COM, ALEXANDER RATHS – STOCK.ADOBE.COM (KLEINES BILD)

**UNGEWISSE PERSPEKTIVEN:** In vielen Betrieben macht sich nun der demografische Wandel bemerkbar – die älteren Mitarbeiter kommen ins Rentenalter, und die Zahl der jungen Bewerber nimmt stetig ab.

Das Interesse an einer Ausbildung in der norddeutschen Metall- und Elektro-Industrie ist deutlich gesunken. Das zeigt eine Umfrage der Verbände Nordmetall und AVG Nord

Die Ergebnisse der jüngsten Ausbildungsumfrage von Nordmetall und AGV Nord sind alarmierend: 60 Prozent der befragten Betriebe in Hamburg, Bremen, Nordwest-Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein gaben an, dass die Anzahl an Bewerbungen in den vergangenen beiden Jahren zurückgegangen sei. Im Coronajahr 2021 hatten das sogar 79 Prozent der Befragten gesagt, 2016 waren es 39 Prozent gewesen.

Die Bedingungen für Bewerber haben sich dagegen offenkundig verbessert. 45 Prozent der befragten Betriebe berichteten, sie hätten die Zahl der Ausbildungsplätze in den vergangenen beiden Jahren erhöht; 47 Prozent hielten ihr Angebot stabil. 68 Prozent gaben an, Azubis im Jahr 2023 nach der Lehrzeit unbefristet übernommen zu haben.

Schüler-Praktika werden immer wichtiger

In der Umfrage machten die Ausbildungsleiter auch Angaben zur Persönlichkeit der Azubis. Es sei eine wachsende Orientierungslosigkeit bei jungen Men-

Die berufliche Orientierung in den Schulen sollte möglichst früh starten

Peter Golinski, Geschäftsführer Bildung, Arbeitsmarkt, Fachkräfte bei Nordmetall und AGV Nord

schen erkennbar, so Peter Golinski, Geschäftsführer Bildung, Arbeitsmarkt, Fachkräfte der beiden Verbände. Daher werde es „immer wichtiger, die Berufsorientierung in den Schulen und das dazugehörige Praktikumsangebot der Firmen möglichst frühzeitig zu starten“. Die Mehrheit der Betriebe bietet der Befragung zufolge Schülerpraktika und andere Kooperationen mit Schulen an.

Über ein Drittel (fast 40 Prozent) der befragten Betriebe bietet nach eigenen Angaben ein duales Studium an. In diesem Bereich meldeten die Betriebe aktuell 22 unbesetzte Plätze (2 Prozent).

Die Firmen nutzen mittlerweile ein breites Spektrum an Rekrutierungskanälen, um Jugendliche zu erreichen. Das reicht von dem klassischen Auftritt auf der eigenen Website (94 Prozent) und Anzeigen auf Jobportalen (81 Prozent) bis hin zu Angeboten wie Praktika (81 Prozent), betrieblichen Schülertagen und anderen Schulkooperationen (63 Prozent).

An der aktuellen Ausbildungsumfrage beteiligten sich insgesamt 165 Unternehmen der Metall- und Elektro-Industrie. Diese Betriebe beschäftigen nach eigenen Angaben mehr als 4.400 Azubis und über 1.000 dual Studierende.

CLEMENS VON FRENTZ

**BEGEHRT UND SELBSTBEWUSST:**

Wer junge Leute heutzutage mit beruflichen Angeboten erreichen will, muss ihnen einiges bieten.



JUGEND FORSCHT

## Finale im Mai

Deutschlands beste Jungforscher sind auf der Zielgeraden: Die jungen Talente in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) fiebern dem Finale des 59. Bundeswettbewerbs von Jugend forscht entgegen. Es findet Ende Mai in Heilbronn statt. Bundesweit hatten sich etwa 10.500 Jugendliche für die aktuelle Runde angemeldet.

GRUNDSCHULEN

## Rekord in Hamburg



Hamburgs Grundschulen werden im neuen Schuljahr mit fast 69.000 Schülern einen Rekordwert erreichen. Hinzu kommen 10.661 Kids, die in die Vorschulklassen aufgenommen werden – ein bundesweit einzigartiges Angebot frühkindlicher Bildung.

DIGITALISIERUNG

## Nachfrage bleibt hoch

Deutschland braucht Informatiker, Elektroniker, Elektro-Ingenieure und technische Systemplaner. Eine Studie des IW in Köln zeigt, dass bis 2027 rund 128.000 Fachkräfte fehlen.

FOTO: CONTRASTWERKSTATT – STOCK.ADOBE.COM





**PLANTSCH-SPASS:**  
Die Anlage ist das perfekte Ausflugsziel für Familien.

FOTOS: TOURISMUS-SERVICE NORDEN-NORDEICH (4)

# Freizeitspaß an der Nordseeküste

**A**b auf den Ausguck – und dann die 101 Meter lange Rutsche runter, rein ins wohltemperierte Nass! Im Wellen- und Erlebnisbad „Ocean Wave“ können Groß und Klein dazu einen markanten Leuchtturm erklimmen, dort die Aussicht über das Erlebnisbad genießen und dann über die Rutschbahn wie auf einer Bobstrecke mit einem Riesenplatscher ins Wasser schießen.

Spaß und Entspannung für alle Altersklassen unter einem Dach – das Wellen- und Erlebnisbad „Ocean Wave“ macht es möglich, und das sogar in original Nordseewasser. So hat sich die Anlage laut Betreiber innerhalb von 20 Jahren zum größten und attraktivsten Er-

Im Wellen- und Erlebnisbad „Ocean Wave“ in Norddeich kommen Jung und Alt auf ihre Kosten



**VIEL PLATZ:** Das Bad hat eine Wasserfläche von insgesamt rund 950 Quadratmetern.

lebnisbad an der niedersächsischen Nordseeküste gemauert.

Die Gesamt-Wasserfläche breitet sich auf fast 950 Quadratmetern aus – allein das Erlebnisbecken mit Grotte, Wasserfall, Strömungskanal und Brodelbecken misst knapp 300 Quadratmeter und führt direkt in das Außenbecken.

Wellen, Kletterwand und Dampfbad

Alle Becken haben ihre Besonderheiten. Mal gibt es regelmäßig Wellen, mal können sich die Badegäste von der Strömung treiben lassen. Wer besonders sportlich ist, kann sich an der Kletterwand austoben und danach unter einer Massage-

usche entspannen. Das Angebot wird durch ein Dampfbad ergänzt, das wie viele Einrichtungen im Wellen- und Erlebnisbad barrierefrei konzipiert ist.

Viele Besucher nutzen auch das abwechslungsreiche Saunadeck mit Dampfbad im Innenbereich. Hinzu kommen außen drei Saunen im sogenannten Saunagarten. Das neue Highlight dort ist eine Panoramasauna mit bis zu 40 Plätzen. Darüber hinaus bietet der Saunagarten ein Tauch- und Entspannungsbecken, einen Whirlpool und eine Kaltwasseranlage.

LOTHAR STECKEL



**KURVIGES VERGNÜGEN:**  
Die Wasserrutsche hat eine Länge von rund 100 Metern.

**ENTSPANNUNG:**  
Im Spa-Bereich gibt es eine große Sauna und ein Dampfbad.



Montags bis sonntags ab 10 Uhr geöffnet. Preise und weitere Informationen: [ocean-wave.de](http://ocean-wave.de)

## IN KÜRZE Was sonst noch läuft

**Flensburg.** Karibisches Flair vom 9. bis 12. Mai in Flensburg: Dann machen historische Segler im Museumshafen fest und erinnern mit Hafenfest und Regatta an vergangene Zeiten. Das Programm zur Rumregatta gibt's unter [museumshafen-flensburg.de](http://museumshafen-flensburg.de)

**Bergen auf Rügen.** Auf der Waldbühne Rügen startet am Pfingstamstag eine große 80er Party mit dem früheren Milli-Vanilli-Bandmitglied Fab Morvan und Videojockey Dirk Duske. [waldbuehne-ruegen.de](http://waldbuehne-ruegen.de)

**Emden.** Am 24. Mai öffnet die Nordseehalle ab 19.30 Uhr ihre Türen für das „Emder Rudelsingen“. Unter professioneller Leitung kann jeder Teilnehmer ohne Vorkenntnisse mitmachen, unabhängig von Alter und Gesangsniveau. Tickets unter [eventim.de](http://eventim.de)

### Preisrätsel

## 300 Euro und Bücher zu gewinnen

Die Kästchen 1 bis 6 ergeben das Lösungswort. Unter den richtigen Einsendungen, die wir bis zum 14. Mai 2024 erhalten, verlosen wir:

- 1. Preis – 150 Euro;
- 2. Preis – 100 Euro;
- 3. Preis – 50 Euro;
- 4. bis 10. Preis – je ein Buch.

Die Lösung können Sie uns per Post senden:

aktiv im Norden  
Rätsel 05/2024,  
Postfach 10 18 63,  
50458 Köln

oder per Internet:  
[aktivimnorden.de/raetsel](http://aktivimnorden.de/raetsel)

kleiner Tierfuß	Zeichen für Fermium	spanisch: Küste	Verkehrsstockung	Gesangsgruppe	höchster Berg der Pyrenäen	sehr knapper (Bikini-) Slip	kurz für: an dem	dt. Astronom u. Mathematiker † 1630	Stadt in Oberitalien
▶	▼	▼	6	▼	▼	Zart-, Feingefühl	▼	▼	▼
▶	▼	Mittelmeerinsel Italiens	Unterarmknochen	▼	▼	▼	▼	5	▼
kurz für: um das	kostspieligste Frau	▼	▼	3	Ausdruck der Multiplikation	großer Fluss in Ägypten	griech. Buchstabe Ausruf des Erstaunens	▼	▼
▶	▼	▼	Initialen Vespuccis † 1512	ein Bewohner Zentralasiens	▼	▼	▼	▼	▼
wirklich, tatsächlich	sehr leichte Holzart	▼	▼	▼	4	des Esels Stimme ertönen lassen	▼	▼	▼
Pflanze mit dickfleisch. Blättern	▼	▼	2	weibl. Kurzname	▼	▼	Sorte, Gattung	▼	s1407-1064

Die Lösung des Rätsels im vorigen Heft lautet: Fresko

Die Geldgewinner: 1. Preis: Klaus K. aus Bremerhaven, 2. Preis: Andrea H. aus Grabau, 3. Preis: Peter S. aus Rostock

Veranstalter der aktiv-Gewinnspiele und Verantwortlicher im Sinne der datenschutzrechtlichen Bestimmungen ist die Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH. Die

Namens- und Adressdaten werden ausschließlich zur Durchführung des Gewinnspiels und der Zuzahlung von Gewinnen auf Grundlage von Artikel 6 Abs. 1 lit. b DS-GVO erhoben, verarbeitet

und im Gewinnfall an Logistik-Dienstleister weitergegeben. Eine anderweitige Übermittlung erfolgt nicht. Die Erhebung und Verarbeitung der Daten ist

für die Teilnahme am Gewinnspiel und die Zuzahlung eines eventuellen Gewinns notwendig. Teilnahmebedingungen in Langform: [aktivimnorden.de/tn-kreuzwort](http://aktivimnorden.de/tn-kreuzwort)



# Sicherheit auf Schritt und Tritt



FOTOS: GRAEPEL OLIVER PRACHT (10), AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (5)

**QUALITÄTSSICHERUNG:**  
Mit einem Salzsprühnebeltest wird der Korrosionsschutz getestet.

Das Familienunternehmen Graepel in Lönningen ist ein führender Systemlieferant für gelochtes und verformtes Blech und beliefert Kunden in aller Welt

**A**uf den ersten Blick wirken die Produkte der Familienfirma Graepel wenig spektakulär. Dennoch steckt jede Menge Know-how und Innovationskraft in den Metallrosten, Lüftungs- und Laufgittern, Auftritten und Stegen, die Graepel seit 1889 produziert.

Das in vierter Familiengeneration geführte Unternehmen mit Hauptsitz im Oldenburger Münsterland ist mit über 1.000 Mitarbeitern an sechs Standorten auf drei Kontinenten aktiv. Es zeichnet sich durch eine einzigartige Fertigungstiefe, zertifizierte Qualität und starke Kundenorientierung aus.

Das kommt bei den Geschäftspartnern gut an. Die sind im Fahrzeugbau tätig, kommen aus dem

Schienenfahrzeugbau, dem Stahl-, Maschinen- und Anlagenbau und aus der Landmaschinenbranche. Auch Unternehmen aus der Bauindustrie und den erneuerbaren Energien setzen auf Produkte der Lönninger, die im Geschäftsjahr 2022 einen Umsatz von etwa 140 Millionen Euro erreichten.

**Überdurchschnittlich hohe Fertigungstiefe**

„Unsere Produkte sind gefragte Komponenten für mehr Sicherheit an Fahrzeugen aller Art, im Anlagenbau und in der Architektur“, sagt Felix Graepel, der die Friedrich Graepel AG seit sieben Jahren gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder Carlo leitet. >>



**GEFRAGTE KOMPONENTEN:**  
Das Metallgitter, das Lama Djalo hier aus der Stanze hebt, hat Zehntausende von Löchern pro Quadratmeter.





**VIELSEITIG UND INNOVATIV:**  
Graepel fertigt Produkte für ganz unterschiedliche Zwecke, von Laufstegen und Plattformen über Roste und Treppen bis hin zu Lüftungsgittern.

Diese Summe an positiven Eigenschaften erreicht der Lochblechspezialist durch eine außerordentlich hohe Fertigungstiefe. Graepel bietet die komplette Wertschöpfungskette aus einer Hand, vom Konzept und der gemeinsam mit den Kunden durchgeführten Bauteilentwicklung über den eigenen Werkzeug- und Prototypenbau bis zum fertigen Serienprodukt einschließlich Oberflächenveredlung und eigener Verzinkerei.

**Eigener Werkzeugbau sichert die Qualität**

Das schlägt sich vor allem in der Qualität und Vielfalt der Produkte nieder. Die Korrosionsbeständigkeit erreicht die Firma durch die eigene Oberflächenbehandlung. Die Bleche und Lüftungsgitter werden mit der sogenannten Kathodischen Tauchlackierung (KTL) grundiert, bevor sie mit Polyesterpulverlack beschichtet werden.

Nahezu alle Artikel werden am Ende der Verarbeitungskette manuell nachgearbeitet. So erreicht das Unternehmen höchste Qualität, die auch von unabhängiger Stelle bestätigt wird. „Durch die eigene Oberflächenbehandlung erreichen wir im Vergleich mit herkömmlichen Lackierungen einen erheb-

lich verbesserten Luftdurchlass bei gleichbleibender Strukturfestigkeit“, erklärt Carlo Graepel.

Rund 4.000 Werkzeuge hat die Firma inzwischen selbst gebaut, und der Maschinen- und Anlagenpark besteht aus einer Vielzahl von CNC-Dreh- und Fräscetern, Pressen und Schweißarbeitsplätzen. „Das kommt bei unseren Kunden sehr gut an“, sagt auch Tjorven Böse, Projektmanagerin für Nutzfahrzeuge und Landmaschinenbau.

Die Wirtschaftsingenieurin weiß, was die Kunden wünschen. „Unsere Lüftungsgitter müssen unter anderem einen hohen Luftdurchsatz für immer stärkere Motoren gewährleisten und so für die nötige Kühlung sorgen“, sagt sie. „Dank unseres langjährigen Know-hows sind wir dazu in der Lage.“

**Hohe Investitionen in Anlagen und Personal**

Dass das auch künftig so bleibt, dafür sorgt der vor 135 Jahren gegründete Mittelständler mit hohen Investitionen in Maschinen, Anlagen und Personal. „Mit Blick auf die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens stehen unsere Mitarbeiter im Mittelpunkt unserer Firmenphilosophie“, sagt Felix Graepel. >>

**MATERIALLAGER:**  
Die gerollten Bleche, die bei Graepel verarbeitet werden, nennt man „Coils“.

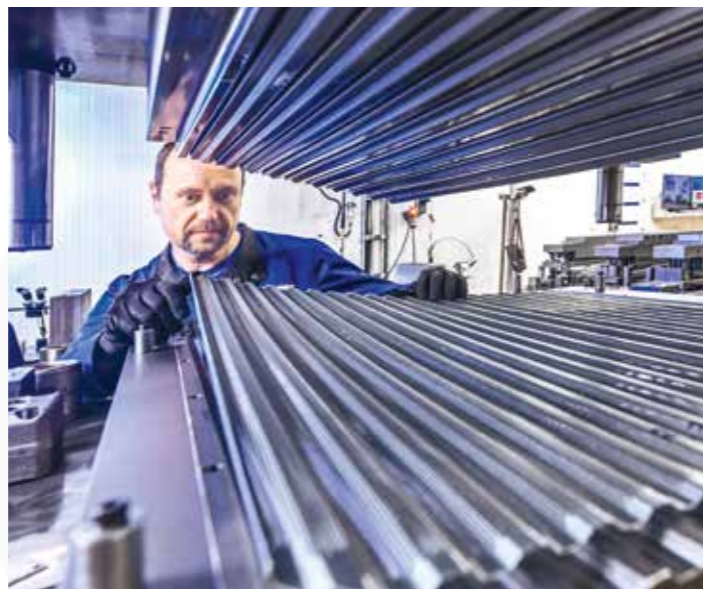


**Die Mitarbeiter stehen bei uns im Mittelpunkt**

Felix Graepel trat 2013 in das Unternehmen ein und ist seit 2017 Vorstand der Gruppe

>> Als anschauliches Beispiel für die hohe Ingenieurskunst, die in fast allen Graepel-Artikeln steckt, erklären die Chefs eines ihrer Standardprodukte. „Wir fertigen für einen Lkw-Produzenten ein modernes Lüftungsgitter“, sagt Carlo Graepel. „In diesem Gitter befinden sich annähernd 185.000 Löcher auf einer Fläche von einem Quadratmeter – getrennt durch dünne Metallstege, die nur jeweils 0,4 Millimeter dick sind.“

Obwohl das Gitter also fast ausschließlich aus Löchern besteht, ist es dennoch formstabil, hält Vibrationen, Temperaturschwankungen und mechanischem Stress stand und überzeugt durch hohe Korrosionsbeständigkeit.



**EINBLICK IN DIE PRODUKTION:**  
Helmut Plümer und seine Kollegen sind versierte Fachkräfte mit viel Know-how.



**ALTER HASE UND JUNGER NACHWUCHS:** Ausbilder Andreas Behrens erklärt dem Auszubildenden Jannes Baumann die Bedienung einer Maschine.



**VOR DER VEREDLUNG:** Eine Produktionsmitarbeiterin bereitet Teile für die Oberflächenbeschichtung vor.





#### **PULVER- STATT NASSLACK:**

Die Lackpartikel, die ein Mitarbeiter hier elektrostatisch aufträgt, werden später eingebrannt.



**Unsere Lüftungsgitter  
gewährleisten einen hohen  
Luftdurchsatz für immer  
stärkere Motoren**

Tjorven Böse, Projektmanagerin für  
Nutzfahrzeuge und Landmaschinen

nungsprüfung und eines Auslandspraktikums gehören ebenfalls dazu.

Auch der Themenkomplex Umweltschutz und Nachhaltigkeit hat für das Unternehmen einen hohen Stellenwert. So hat Graepel beispielsweise vor wenigen Wochen seinen ersten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht, obwohl ein solcher Schritt erst ab 2025 verpflichtend wird.

Der Bericht betrachtet die Säulen der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Soziales und Umwelt – aus der Perspektive der Lieferanten, der Beschäftigten und der Kunden und bewertet die Auswirkungen

auf Menschen, Markt und Umwelt. Schon jetzt setzt Graepel konkrete Maßnahmen zur Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks um und arbeitet zunehmend mit erneuerbaren Energien und Recyclingmaterial. So kommen an den beiden Produktionsstandorten in Lönigen und Seehausen in der Altmark bereits rund 40 Prozent Stahlschrott und bis zu 95 Prozent recyceltes Aluminium zum Einsatz.

Außerdem nahmen die Löninger Ende 2021 eine große Photovoltaikanlage in Betrieb, die bereits einen guten Teil des Stromverbrauchs abdeckt.

LOTHAR STECKEL

### **Spezialist für Lochbleche**

Die Graepel AG versteht sich als Systemlieferant für individuelle Bauteile und Produkte aus Metall. Die Firma wurde 1889 von Hugo Graepel gegründet, der in Budapest erste Lochbleche fertigte.

1909 startete die Produktion in Deutschland. 1991 übernahm das Unternehmen den Standort in Seehausen in der Altmark, 2006 gründete Graepel eine Niederlassung in den USA. Es folgten Standorte in Indien (2017) und Ungarn (2023, durch Übernahme des Wettbewerbers Solvaro). Heute beschäftigt das Unternehmen Graepel mehr als 1.000 Mitarbeiter an insgesamt sechs Standorten.

>> Das Unternehmen bildet in gewerblichen und kaufmännischen Berufen aus und bietet außerdem die Möglichkeit eines dualen Studiums. Die Ausbildungsberufe reichen vom Maschinen- und Anlagenführer über den Werkzeugmacher, den Mechatroniker und Industriemechaniker bis hin zum Industriekaufmann.

In der Lehrwerkstatt allein am Standort in Lönigen lernen derzeit rund 30 junge Leute über alle drei Ausbildungsjahre. „Unsere Ausbildungsplätze sind begehrt“, so Carlo Graepel. „Aber wir merken auch, dass die Qualität der Schulabgänger in jüngster Zeit nachgelassen hat.“

Wer bei Graepel in den Beruf startet, dem bieten sich zahlreiche



**Die Ausbildungsplätze in  
unserem Haus sind begehrt**

Carlo Graepel ist gemeinsam mit seinem Bruder Felix Vorstand des Unternehmens

Möglichkeiten. So können Azubis beispielsweise das Programm „Ausbildung Plus“ absolvieren, das gemeinsam mit den Berufsbildenden Schulen am Museumsdorf Cloppenburg aus zwei Teilen besteht.

**Nachhaltigkeit hat einen hohen Stellenwert**

In der ersten Stufe durchlaufen die jungen Leute eine auf zweieinhalb Jahre verkürzte Ausbildung zum Industriekaufmann. Im Anschluss daran erfolgt eine andert-halb-jährige Weiterbildung zum geprüften Wirtschaftsfachwirt.

Vier Jahre dauert die Ausbildung insgesamt. Zahlreiche Praxismodule inklusive einer Ausbildereig-



**SUPERLATIV:** Nie zuvor wurde ein so großes Luftgitter gefertigt wie für den Mega-Traktor Quadtrac 715. Graepel realisierte für das Produkt eine spezielle Hexagonal-Lochung.



**ENTSCHEIDENDES DETAIL:** Auch die Form der gestanzten Löcher ist je nach Produkt ganz unterschiedlich.



# Gut getroffen

Jennifer Hampe repariert beim Segelflugzeugbauer MD Aircraft Flugzeugturbinen und schießt in ihrer Freizeit mit Pfeil und Bogen



FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (3)

**IN DER NATUR:** Die gebürtige Baden-Württembergern kam 2016 zum Bogensport und ist dabei geblieben. Geschossen wird mit einem Holzbogen.



**IM JOB:** Jennifer Hampe überprüft einen Jet-Antrieb für ein Segelflugzeug.

**J**etzt volle Konzentration! Jennifer Hampe nimmt einen Pfeil, fixiert ihr Ziel und zieht die Sehne des Bogens weit nach hinten. Dann lässt sie los. Mit einem leichten Sirren saust der Pfeil durch die Luft und trifft 50 Meter weiter auf die Scheibe. Nicht ins Schwarze, aber einen der äußeren, farbigen Ringe hat sie getroffen.

„Mir kommt es nicht darauf an, Punkte zu sammeln“, sagt die 36-Jährige. „Ich betreibe den Sport, um mich zu entspannen und den Alltagsstress hinter mir zu lassen.“

Seit 2016 betreiben sie und ihr Mann den Bogensport. „Wir benutzen den klassischen englischen Langbogen aus Holz, sind also keine Sportschützen“, betont Jennifer.

Am liebsten schießen sie in der freien Natur und absolvieren auch Parcours, bei denen an verschiedenen Stationen im Wald oder auf dem freien Feld auf Ziele geschossen wird. „Das macht riesig Spaß“, sagt sie.

## Von Süddeutschland in den hohen Norden

Die aus Kirchheim/Teck (Baden-Württemberg) stammende Hampe arbeitet seit Mitte 2022 bei dem Segelflugzeughersteller MD Flugzeugbau in Friedeburg. Das ostfriesische Unternehmen ist Teil der MD Gruppe, die mit 75 Beschäftigten Segelflugzeuge baut, wartet und repariert und sie mit Jet- und Elektroantrieben ausrüstet.

Darüber hinaus fertigt der Betrieb Leichtbau-Komponenten für Anwendungen in der Windkraft, der Agrartechnik, der Medizintechnik und für den Apparate- und Bootsbau.

Zu MD Aircraft kam Hampe als Quereinsteigerin. Gelernt hat sie Bürokauffrau und Zahntechnikerin. „Während des Vorstellungsgesprächs für eine Position im Büro wurde ich beiläufig gefragt, ob ich mir auch eine Aufgabe in der Produktion vorstellen könnte“, berichtet sie. Sie konnte und setzt nun ihr handwerkliches Geschick bei der Reparatur von Turbinen und beim Bau von Kabelbäumen ein.

Was zieht eine Schwäbin in den Norden Deutschlands? Natürlich die Liebe. „Mein Mann arbeitet auch hier im Betrieb“, sagt sie. „Als Leichtflugzeugbauer.“ Aber weder sie noch ihr Mann wären in Friedeburg gelandet, hätten sie sich nicht beide in die ostfriesische Landschaft und Lebensart verliebt.

„Wir haben vor ein paar Jahren hier Urlaub gemacht und waren von Anfang an begeistert von den Menschen und der weitläufigen Natur“, berichtet Hampe. Jeder habe sie mit „Moin“ begrüßt, die Menschen seien entspannt und gehillt. In der alten Heimat sei dagegen alles viel hektischer.

Als sie dann noch die Immobilienpreise Ostfrieslands mit denen der Region Stuttgart verglichen hatten, stand für das Ehepaar fest: Wir verlassen Schwaben und ziehen in den Norden.

Durch einen ehemaligen Arbeitskollegen fand Jennifer Hampes Mann einen Job bei MD Aircraft, wenige Monate später folgte sie ihm nach. Heute bewohnen sie ein großes, freistehendes Haus mit Garten. „Meine Eltern holen wir demnächst auch hierher“, verrät sie.

Die Entscheidung für Ostfriesland hat das Paar daher nicht bereut. Im Gegenteil. „Wir haben voll ins Schwarze getroffen“, bilanziert Jennifer Hampe.

LOTHAR STECKEL

# Die Rente ist sicher? Leider nein...

Was die Bundesregierung jetzt tun sollte, um ein Debakel bei der Altersversorgung zu verhindern

**W**ir alle erwarten in einem modernen Wohlfahrtsstaat wie Deutschland eine auskömmliche Rente. Die Sozialpartner der Metall- und Elektro-Industrie kommen ihrer Verpflichtung nach und bieten beispielsweise mit der MetallRente schon mehr als einer Million Beschäftigten eine zusätzliche Absicherung im Alter. Doch tut der Staat das Richtige, um den Rentnern von morgen eine sichere und ausreichende Altersversorgung zu garantieren? Leider nicht.

Zwar verspricht das jüngste Rentenpaket II der Bundesregierung, das Rentenniveau bis 2045 stabil zu halten. Doch wie soll das gehen, wenn immer mehr ältere Menschen diese Versicherungsleistung erhalten, aber immer weniger junge Menschen in die Rentenkasse einzahlen?

Im Jahr 2045 würden die Ausgaben auf 802 Milliarden Euro explodieren, schon zehn Jahre

Die Lasten müssen zwischen den Generationen fair verteilt werden, alles andere funktioniert nicht

zuvor wären die Beitragssätze für Arbeitnehmer und Arbeitgeber von heute 18,6 auf dann 22,3 Prozent gestiegen – und auch das nur, wenn die neue Aktienrente bis dahin am Kapitalmarkt Hunderte Milliarden Euro eingespielt hätte. Das ist wirtschaftlich eine ziemlich riskante Rechnung, ausgerechnet bei der ach so sicheren Rente.

Stattdessen sollte die Politik das System lieber beizeiten in sichere Bahnen lenken: Die „Rente mit 63“, die allein in den nächsten zehn Jahren rund 140 Milliarden



FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

**Nico Fickinger** ist Hauptgeschäftsführer der Arbeitgeberverbände Nordmetall und AGV Nord, die **aktiv im Norden** möglich machen. Diskutieren Sie mit ihm: nordwort@aktivimnorden.de

Euro kosten soll, gehört wieder abgeschafft. Positiver Nebeneffekt: Es würden nicht mehr jedes Jahr gut 200.000 Arbeitskräfte (siehe dazu auch Seite 4/5) dem leer gefegten Arbeitsmarkt entzogen. Und alle, die können, müssen länger und mehr arbeiten – wie es angesichts der steigenden Lebenserwartung und der Arbeitszeiten in anderen Industrieländern angemessen und zumutbar wäre. Denn jede Arbeitsstunde mehr zahlt auch mehr in die Rentenkasse ein – und entlastet zugleich die arbeitende Bevölkerung. Wirklich krisenfest macht man die Rente nur, wenn man die Lasten zwischen den Generationen fair verteilt und so auch den Jungen von morgen ermöglicht, für die Alten von heute zu sorgen.

**Hier geht es zu den Podcasts von Nordmetall:** nordmetall.de/standpunkte-politik-podcasts



# Teuerung lässt wieder nach!

Warum wir in diesem und im nächsten Jahr mit einer Rückkehr zu einem recht stabilen Geldwert rechnen können

Die Inflation in Deutschland ist deutlich gesunken: Im März lag sie nur noch bei 2,2 Prozent. **aktiv** im Norden sprach darüber mit **Markus Demary**. Er ist Senior Economist für Geldpolitik und Finanzmarktökonomik am Institut der deutschen Wirtschaft.

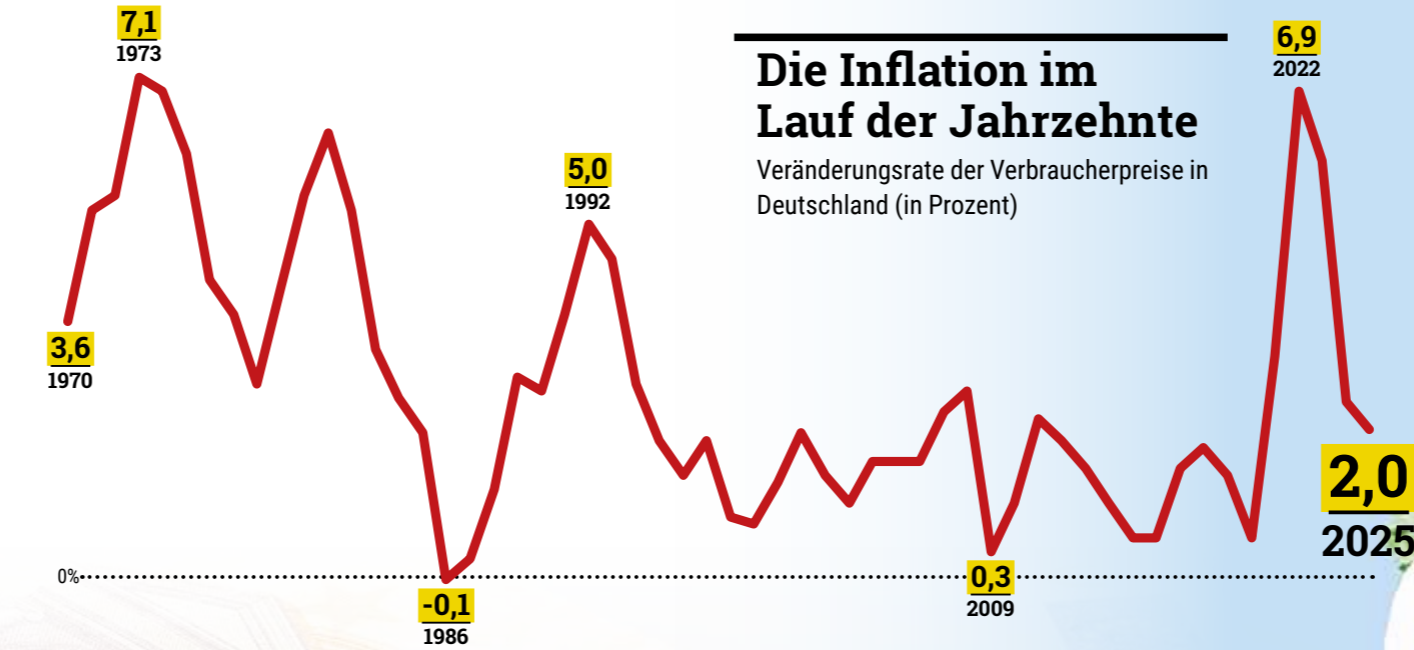
**Worauf stützt sich der Optimismus der meisten Ökonomen, was die weitere Entwicklung der Teuerung betrifft?**

Die guten Prognosen stützen sich auf zwei Beobachtungen: zum einen die der langfristig wirkenden Komponenten, die das Inflationsgeschehen maßgeblich bestimmen. Das sind die Preise für heimische Waren und Dienstleistungen. Hier ist eine Entspannung eingetreten. Zum anderen sind auch die Preissteigerungen für importierte Güter,

wie etwa Energie oder Lebensmittel, stark abgeflacht. Letzteres wirkt kurzfristig und sorgt daher gern für überraschende Preissprünge. Das Fatale: Auf diese Preise haben wir kaum Einfluss. Bei beiden Komponenten zeichnet sich nun aber insgesamt eine klare Erholung ab.

**Was bremste den Preisauftrieb?**

Für den Binnenmarkt, bei heimischen Gütern, spielt das Kaufverhalten eine wichtige Rolle. Als Privatverbraucher habe ich zwei Möglichkeiten, mich vor explodierenden Preisen zu schützen: Ich kaufe billiger ein, etwa beim Discounter. Oder ich verschiebe größere Anschaffungen und hoffe, dass die Preise irgendwann sinken. Bei Fahrrädern etwa war dies nach der Pandemie der Fall. Abwarten und Zurückhalten beim Geldausgeben



**Die Inflation im Lauf der Jahrzehnte**

Veränderungsrate der Verbraucherpreise in Deutschland (in Prozent)

Jahresdurchschnittswerte, bis 1991: nur Westdeutschland; Quelle: Statistisches Bundesamt; Prognose ab 2024: Consensus Forecast **aktiv**

wirkt dämpfend auf die Nachfrage – und damit auf die Inflation. Zu der Konsumzurückhaltung trägt die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank bei, die die Zinsen schrittweise massiv angehoben hat. Bei höheren Zinsen lohnt es sich eher zu sparen, und die Menschen nehmen weniger Kredite auf: Beides dämpft den Konsum.

**Warum ist Haushaltsenergie wieder günstiger geworden? Wir hängen ja stark von Importen ab.**  
Ins Jahr 2022 sind wir mit his-

torisch niedrigen Gasfüllständen gestartet. Da hat uns das Aus der Gaslieferungen aus Russland kalt erwischt. Aufgrund der Mangel-lage musste Gas zugekauft werden, quasi zu jedem Preis. Jetzt stehen wir ganz anders da: Die Gasspeicher sind gut gefüllt, wir sind in einer viel besseren Verhandlungsposition.

**Was könnte jetzt noch passieren?**  
Ein Risiko sind unvorhersehbare Lieferengpässe. Man denke an die aktuellen Attacken auf Handelsschiffe im Roten Meer. Wenn dadurch wichtige Güter nicht geliefert werden können, werden sie entsprechend teuer. Beruhigend ist, dass sich prognostizierbare Faktoren wie die Wohnkosten aktuell sehr gleichmäßig entwickeln. Wir können also davon ausgehen, dass wir bei der Inflation in den gewohnten Bereich zurückkehren.

**Gab es früher schon mal eine vergleichbare Situation?**  
Ja, etwa die Ölkrise und die hohen Inflationsraten in den 1970er Jah-

ren. Auch damals war der Auslöser eine Energiekrise, die Zinsen waren niedrig. Im Gegensatz zu heute war aber der Lohndruck schon vor dem Ölpreisschock sehr hoch, die Inflationsgefahr war also schon vorher groß. Was wir daraus lernen können: In Zeiten mit niedrigen Zinsen sollte ein hohes Lohnwachstum besser vermieden werden. Denn

**3,3**  
Prozent mehr Entgelt gibt es für die M+E-Beschäftigten ab 1. Mai 2024  
Quelle: Nordmetall

beide Faktoren zusammen schaffen bereits ein inflationsanfälliges Klima. Dann genügt ein äußerer Faktor wie ein Energiepreisschock, um in eine Phase hoher Inflation abzurutschen.

**Apropos Löhne: Wie stehen die Beschäftigten in der M+E-Industrie unterm Strich da?**  
Gar nicht so schlecht! Denn es gab ja in den letzten Jahren in der Branche eine Reihe von Lohnerhöhungen und Einmalzahlungen. Insgesamt lag 2023 der Lohnzuwachs der Metaller oberhalb der Inflationsrate. Wenn die Inflation 2024 so niedrig bleibt wie erwartet, ist ein weiterer Kaufkraftzuwachs möglich. Die Reallohnverluste, die die Beschäftigten 2022 hinnehmen mussten, werden dadurch also allmählich wieder ausgeglichen. **URSULA WIRTZ**

**Wir kehren jetzt in einen Bereich zurück, den wir gewohnt sind**

Markus Demary, Institut der deutschen Wirtschaft





Menschen zwischen  
Ems und Oder

**BESICHTIGUNG:**  
Anna Christmann  
(Mitte) und Siemtje  
Möller bei ihrem  
Rundgang durchs  
PAG-Werk.



FOTOS: PREMIUM AEROTEC (2)

**PREMIUM AEROTEC**

# Spannendes Event in Varel

Die Airbus-Tochter präsentierte die Ergebnisse eines Forschungsprojekts und begrüßte hohen Besuch aus der Bundeshauptstadt

**E**s begann Mitte 2021 als spannende Vision und wurde nun erfolgreich beendet: das Forschungsprojekt „Vertikal integrierte, nachhaltige End-to-End-Fabrik (VE2E)“ zur Entwicklung einer digitalen Fabrik der Zukunft. Die Ergebnisse wurden jetzt bei **Premium Aerotec** (PAG) in Varel vorgestellt.

Konzepte für die Fabrik der Zukunft

Hinter dem Projekt stand ein von PAG geführtes Konsortium aus vier industriellen und vier institutionellen Partnern, zu denen auch das Institut für Produktionsmanagement und -technologie der **Technischen Universität Hamburg-Harburg** (TUHH) und **Broetje Automation** (BA) zählte. Ziel des Projekts war es, innovative Ansätze zur Optimierung digitaler Montageprozesse vom Rohmaterial bis zum fertigen Produkt zu entwickeln. Der Fokus lag dabei auf Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Automatisierung.

„Der künftige Erfolg unserer Industrie ist untrennbar mit der Digitalisierung und Automatisierung

verbunden“, so das Fazit von PAG-Standortleiter **Joachim Schmidt**. „Die Ergebnisse dieses Forschungsprojekts werden uns weitere wichtige Impulse geben.“

BA-Geschäftsführer **Lutz Neugebauer** ergänzte: „Broetje Automation hat sich in den vergangenen Jahren immer mehr zu einem Software- und Digitalisierungsunternehmen entwickelt. VE2E war ein wichtiger Meilenstein in dieser Strategie.“

Einige Tage nach dem Event hatte der Standort Varel erneut Besuch, diesmal von der Koordinatorin der Bundesregierung für Luft- und Raumfahrt, **Anna Christmann**. Sie kam gemeinsam mit der Bundestagsabgeordneten **Siemtje Möller**, die seit Ende 2021 Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister der Verteidigung ist.

Die Politikerinnen informierten sich über die digitalisierte Montage und die modernen Zerspanungsverfahren, mit denen die **Airbus-Tochter** in Varel arbeitet. Außerdem besichtigten sie die Anlagen, mit denen PAG metallische Teile im 3-D-Druck herstellt. CVF



**BEEINDRUCKT:** Besucher bei der Abschluss-Präsentation des mehrjährigen Forschungsprojekts „VE2E“ in Varel.

FOTO: MABANAFT



**MABANAFT**

**GROSSE PLÄNE:**  
Das Management von Mabanaft mit Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Vierter von rechts), Kanadas Energieminister Jonathan Wilkinson (Vierter von links) und Wirtschaftsministerin Melanie Leonhard (Zweite von links).

**G**leich zwei hochrangige Politiker konnte das Unternehmen **Mabanaft** kürzlich in Hamburg begrüßen. Denn hier fand eine große Konferenz zum Thema Wasserstoff und Ammoniak statt, an der sowohl Kanadas Energieminister **Jonathan Wilkinson** als auch Bundeswirtschaftsminister **Robert Habeck** teilnahmen.

Import von Öko-Energie aus Kanada geplant

Bei dieser Gelegenheit unterzeichnete Mabanaft im Beisein der Minister eine Absichtserklärung (Letter of intent, LOI) mit dem US-Unternehmen **Pattern Energy**, in der es um die Lieferung von grünem Ammoniak an Mabanaft geht. Das

# Vizekanzler zu Gast

Das Hamburger Energieunternehmen unterzeichnete im Beisein von Wirtschaftsminister Robert Habeck einen wegweisenden Vertrag

Ammoniak, so der Plan, würde ab 2027 in den kanadischen Provinzen Neufundland und Labrador produziert und per Tankschiff nach Hamburg transportiert werden.

Hamburgs Wirtschaftsministerin **Melanie Leonhard** begrüßte in ihrer Ansprache dieses Vorhaben und sagte: „Mit der geplanten Zusammenarbeit kommt Energie aus kanadischem Wind nach Hamburg!“

**Volker Ebeling**, Senior Vice President New Energy, Supply and Infrastructure bei Mabanaft, ergänzte: „Wir sind fest davon überzeugt, dass Wasserstoff und seine Derivate eine Schlüsselrolle in der Energieversorgung der Industrienationen spielen werden. Unser LOI mit Pattern Energy ist ein erneutes Bekenntnis zu diesem Weg.“ CVF

**NORDMETALL**

# Für Vielfalt und Weltoffenheit

Um klare Position gegen Rassismus und Hetze zu beziehen, haben der Arbeitgeberverband **Nordmetall** und die Gewerkschaft **IG Metall Küste** eine gemeinsame Aktion gestartet. Die Sozialpartner verteilten 2.500 Plakate in den norddeutschen Betrieben und riefen die Beschäftigten dazu auf, sich gegen Rassismus zu positionieren.

Unterstützt wird die Initiative unter anderem vom Kieler Unternehmen **Thyssenkrupp Marine Systems** (TKMS). Arbeitsdirektor **Bernd Hartmann**: „Für uns sind Diversität und Inklusion nicht nur Schlagwörter, sondern eine Notwendigkeit für die Kommunikation und Zusammenarbeit in unserem Unternehmen.“



**GEMEINSAME AKTION:** Nordmetall-Hauptgeschäftsführer Nico Fickinger (hinten links) mit anderen Beteiligten.

FOTO: NORDMETALL/C. AUGUSTIN





Menschen zwischen  
Ems und Oder

**SCHÜLERIMHAUS:**  
Zahlreiche Jugendliche kamen zum Tag der Ausbildung im Werk von HPS.



FOTO: HANSEATIC POWER SOLUTIONS

## HPS Gelungener Tag der Ausbildung

Wer dem Fachkräftemangel begegnen will, muss kreativ sein und neue Wege gehen. Ein Beispiel dafür ist der „Tag der Ausbildung in der Oststraße“, der kürzlich bei dem Mittelständler **Hanseatic Power Solutions (HPS)** in Norderstedt stattfand.

Die Idee dazu entstand auf einem Event der Entwicklungsgesellschaft der Stadt Norderstedt (EGNO). HPS-

Geschäftsführer **Michael Grenz:** „Ich sprach dort mit einigen Kollegen der benachbarten Firmen **Waldemar Link** und **Kreyenberg** über das Thema Azubi-Suche, und gemeinsam mit **Marlies Rathsack** von der Agentur für Arbeit haben wir uns dann spontan auf einen Aktionstag geeinigt.“

Kooperationspartner war die Gemeinschaftsschule Friedrichsgabe, an der Mar-

lies Rathsack aktuell für die Berufsorientierung tätig ist. Das Projekt wurde umgehend realisiert; man holte noch weitere Firmen ins Boot. Mitte März fand der Tag mit Schülern der Gemeinschaftsschule statt. Ein Video zu der Veranstaltung gibt es hier: [a05.de/25y](https://www.a05.de/25y)

Grenz: „Es war ein voller Erfolg, wir planen schon eine Wiederholung.“ CVF



FOTO: SIEMENS GAMESA

## SIEMENS GAMESA Förderung

Der Windenergie-Spezialist **Siemens Gamesa** will bis zu 135 Millionen Euro investieren, um den Standort Cuxhaven für den Hochlauf seiner neuesten Offshore-Anlagen auszurüsten. Die Maßnahme, die 185 weitere Arbeitsplätze schaffen soll, wird vom Bund und vom Land Niedersachsen mit insgesamt 27 Millionen Euro bezuschusst. Niedersachsens Wirtschaftsminister **Olaf Lies** (rechts) übergab den Förderbescheid bei einem Besuch im Werk an Vorstandschef **Jochen Eickholt**.

## GERMAN NAVAL YARDS Freisprechung

Hoch hinaus ging es kürzlich beim Schiffbauer **German Naval Yards** in Kiel, als dort die Freisprechung der Azubis gefeiert wurde. Denn es gehört zu den Traditionen der Werft, dass die Absolventen gemeinsam mit ihren Familien und Freunden die kleine Lounge auf dem Portalkran besuchen dürfen, von wo sie aus 100 Meter Höhe einen unvergleichlichen Blick auf ihre Heimatstadt haben. Hier entstand auch das Bild. Wir gratulieren – auch der Auszubildenden, die beim Fototermin fehlte.



FOTO: GERMAN NAVAL YARDS



FOTO: TURBO-TECHNIK

## TURBO-TECHNIK Erweiterung

Mit dem obligatorischen ersten Spatenstich startete das Wilhelmshavener Unternehmen **Turbo-Technik** den Bau einer neuen Halle. Die Kosten für das Bauvorhaben liegen nach Angaben der Geschäftsführung bei über 3 Millionen Euro. Die Produktions- und Kranhalle, die durch eine Zusammenarbeit mit dem Bau- und Dienstleistungsunternehmen **Goldbeck** in nur fünf Monaten errichtet werden soll, wird eine Gesamtfläche von rund 1.600 Quadratmetern haben.

## NACHGEFRAGT

# Wie kommunizieren Sie?

Der Anteil der Internetnutzer in Deutschland ist 2023 erneut gestiegen und liegt nun bei 94 Prozent. Kein Wunder, selbst ältere User nutzen heutzutage meist digitale Tools für den Austausch. Aber viele mögen auch das persönliche Gespräch



### Cora van Slooten (26), Marketing-/Kommunikationskauffrau aus Oldenburg:

Die Kommunikation hängt von der Situation ab. Wenn ich in Urlaub fahre, schreibe ich zum Beispiel gern noch Ansichtskarten. Ansonsten poste ich Fotos und Videos in Familienchats, bin auf Instagram und anderen sozialen Medien unterwegs. Im Job nutze ich natürlich Social Media. Aber ich gehöre auch zu denjenigen, die gern und oft telefonieren.

### Alexander Hampe (35), Leichtflugzeugbauer aus Großefehn/Ostfriesland:

Am liebsten spreche ich mit meinen Freunden, Bekannten und Kollegen direkt. Da kann man die Emotionen sehen, und das macht doch ein Gespräch aus. Außerdem nutze ich Whatsapp für die private Kommunikation. Ich bin zwar auch auf Facebook und Instagram unterwegs, aber da gucke ich nur und schreibe in der Regel keine Kommentare.



### Jan Hiltermann (36), kaufmännischer Leiter und Wirtschaftsingenieur aus Cloppenburg:

Ich bevorzuge den persönlichen Austausch, wann immer es geht. So kann man viel besser auf den Gesprächspartner reagieren, seine Gefühle und Regungen einschätzen. Die Kommunikation von Angesicht zu Angesicht kann durch kein Teams-Meeting ersetzt werden, finde ich. Die meisten meiner Ansprechpartner sehen das ähnlich.

### Marco Theodor (37), Projektleiter aus Rubenow:

Gespräche und Textnachrichten laufen nur noch übers Smartphone. Postkarten, Briefe und Festnetztelefon sind out. Mit Freunden telefoniere ich meist, wenn es um konkrete Absprachen geht. Ansonsten kommunizieren wir über Whatsapp, was über 90 Prozent meiner Bekannten nutzen. In der Familie besteht eine Whatsapp-Gruppe, wobei Zeit und Inhalte mich beschränken, alles zu lesen oder anzusehen.



## JUNGHEINRICH Vorstand erweitert



FOTO: JUNGHEINRICH

Der Aufsichtsrat des Intralogistikkonzerns **Jungheinrich** hat die Gründung eines neuen Vorstandsressorts „Automatisierung“ beschlossen und diesen Posten mit **Udo Panenka** besetzt. Die Bestellung erfolgt für einen Zeitraum von drei Jahren. Der Vorstand wird damit auf fünf Mitglieder erweitert.

## NORDMETALL Neue Frau im Präsidium



FOTO: CHRISTIAN AUGUSTIN

Der Verband Nordmetall hat die Hamburger **Siemens-Niederlassungsleiterin Sonja Neubert** als Nachfolgerin von **Airbus-Manager Marco Wagner** ins Präsidium gewählt und zur Schatzmeisterin ernannt. Wagner hatte zuvor nach neun Jahren als Airbus-Arbeitsdirektor in Deutschland die Abteilung HR Operations in Toulouse übernommen. Nachgewählt in den Nordmetall-Vorstand wurde **Robert Dreves**, Geschäftsführer des Unternehmens **EEW Special Pipe Constructions**.

FOTOS: AKTIV/GUS (3), HAB



# Hier blüht uns was

Der größte Rhododendron-  
Park der Welt liegt in Bremen.  
Das ganze Jahr – und derzeit  
erst recht – bietet er ein Fest  
für die Sinne

**R**und 10.000 Rhododendren und Azaleen erstrahlen in voller Pracht: Das bietet derzeit der größte Rhododendronpark der Welt in Bremen-Horn noch bis in den Juni hinein. Auf 46 Hektar, so viel wie rund 67 Fußballfelder, sind auch viele seltene Arten zu entdecken. Schaugewächshäuser beheimaten nicht winterharte Arten. Jeder der drei Parkteile („Alter Park“, „Neuer Park“, „Botanischer Garten“) besitzt durch eigene Schwerpunkte.

Ganzjährig werden Führungen, Beratungen und andere Veranstaltungen angeboten. Spielplätze locken kleinere und größere Kinder.

Errichtet wurde die Anlage in den 30er Jahren auf dem Gelände des früheren Rickmers Park. Für die Erhaltung setzt sich heute eine Stiftung ein.

**Mehr Infos:** [rhododendronparkbremen.de](http://rhododendronparkbremen.de)